

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus München.

(Beschluß.)

Großen und verdienten Beifall fand ein Lustspiel von Zahlhas: „Ein Tag Carl Stuarts II.“ Wir wüßten seit langer Zeit kein Originalstück, das durch interessante Handlung, durch gute Diktion und treffenden Witz dem Publikum mehr Vergnügen gemacht hätte, während eine andere Neuigkeit: „Der letzte Wille,“ ein französisches Nachwerk, von F. A. Herrmann übersetzt, das Schicksal der Hofdame theilte. —

Ein Ueberblick der Vorstellungen unsers Theaters im verfloßenen Winterhalbjahr wird einem Theil der Leser der vielbeliebten Bespertina nicht unangenehm seyn. Er spricht einerseits für die Thätigkeit der Anstalt, die an dem Heizenrath v. Küstner einen einsichtsvollen und unermüdlischen Leiter besitzt, anderseits bekundet er die Vorzüglichkeit des Repertoirs. Es hatten, obwohl die Osterferien in dieß Halbjahr fielen, 119 Vorstellungen statt, 23 mehr als die gewöhnliche Anzahl, wöchentlich 4 gerechnet, betragen. Obwohl Unpäßlichkeiten der Herren Pellegrini, Sigl und Dieg, der Damen Mink, Hasselt und Fuchs mannigfache Abänderungen des Repertoirs veranlaßten, so wurden dessen ungeachtet 40 Opern und 12 Singspiele, sonach wöchentlich 2 aufgeführt. 21 verschiedene Opern gingen über die Bretter, nämlich: „Don Juan,“ „Entführung,“ „Weibertreue“ von Mozart; — „Oberon,“ „Curyanthe,“ „Freischütz“ — „Anglikaner“ (Hugenotten) und „Robert der Teufel“ — „Nachtlager“ von Granada; — „Macbeth“ (von Chelard); — „Tell“ und „Dthello“ von Rossini; — „Norma,“ „Unbekannte,“ „Nachtwandlerin“ von Bellini; — „Zampa“ von Herold; — „Stumme“ und „Fra Diabolo“ von Auber; — „Joconde“ von Nicolo Isouard; — „Postillon“ und „zum treuen Schäfer“ von Adam. Diese Opern bilden eine so mannigfache als zweckmäßige Zusammensetzung von deutschen, italienischen und französischen Tonwerken; die 2 großen Opern „Macbeth“ und „Curyanthe,“ und die 2 komischen: „zum treuen Schäfer“ und „Joconde“ gingen nebst dem Singspiele: „die Schwestern von Prag,“ neu oder neu einstudirt über die Bretter; desgleichen an Schauspielen: 2 Stücke von Shakespeare: „Dthello“ und „die Widerspenstige;“ — „Camoëns“ von Palm; — „Minna v. Barnhelm“ von Lessing; — „Die Geschwister“ von Leutner; — „Ein Tag Carl Stuarts II.“ von Zahlhas; — „Scheibentoni“ von der Birch-Pfeiffer; — „Einsalt vom Lande“ und „Bieliebchen“ von Lebrun; — „Der todte Gast“ von Robert; — „Schleichhändler“ von Raupach; — lauter Originalstücke, wenn man Shakespeare, wie häufig geschieht, zur deutschen Schule rechnen darf; — nur ein einziges Lustspiel nach dem Französischen von Scribe: „Die Rücksichten“ von Alvensleben, wurden neu einstudirt. An Ballets endlich: „Die Rauchfangkehrer“ von Horschelt. Den Reiz der Mannigfaltigkeit zu vermehren, kamen zu besagtem Stücke noch 19 in französischer Sprache gegebene Schau- und Lustspiele hinzu, welche die Gesellschaft des Herrn Doligny im Oktober, Februar und März gab. Dieser Ueberblick liefert den faktischen Beweis, daß das hiesige Hoftheater an Rührigkeit keiner andern Hofbühne nachsteht, wohl aber manche übertrifft. —

Seit Kurzem haben wir hier eine neue Zeitschrift: „Deutsche Theeblätter.“ Es wäre ungerrecht, von den bisher erschienenen 2 Nummern auf die folgenden zu schließen, und das Prognostikon müßte in diesem Falle nicht günstig lauten. Wir wünschen den Herausgebern alles Glück, aber die Erfahrung hat hinlänglich bewiesen, daß

Früchte der Art, selbst wenn sie schmackhafter wären, als die bis jetzt gebotenen, in unserm Klima schwer fortzukommen. —

Καλοφίλος.

Weimar, im April 1839.

Briefauszug.

— Dießmal giebt es mancherlei Stoff zu einer Mittheilung für die Abend-Zeitung. Das hier Nachfolgende dürfte die Quint-Essenz davon seyn. Berühren wir zuerst die Theatralia. — Novitäten nicht viele und auch nicht von Belang, aber manches ältere Gute. Die Novitäten waren folgende: Am Geburtstage des Großherzogs (2. Februar), „Frage und Antwort,“ Lustspiel in einem Akt (den Verfasser nennt der Theaterzettel nicht), ein nettes Stück, das durch das vortreffliche Spiel der Damen Genast und Gebhardt, noch mehr hervorgehoben wurde; hierauf: „Die Doppelleiter,“ komische Oper in einem Akt von Carl Blum nach Planard, Musik von Ambroise Thomas, hat verschiedentlich mißfallen, wozu nun wieder am meisten die Ungeschicklichkeit der Handlung die größte Schuld beitragen mag, wird wohl für immer begraben seyn. Verdienten Beifall erhielt dagegen das Ballet: „Die Zigeuner,“ arrangirt vom Balletmeister Adolphe, mit Musik von Theodor Theuß, der auch einen sehr hübschen, in diese Musik gelegten Festmarsch komponirt hatte. —

„Die Frau von dreißig Jahren,“ Lustspiel in vier Akten von Rossier, trägt zu viele Unwahrscheinlichkeiten in sich, als daß es sich auf dem Repertoire längere Zeit wird halten können, doch unterhält es wohl ein paar Mal.

„Die Puritaner,“ große Oper in drei Aufzügen, nach dem Italienischen vom Freiherrn v. Lichtenstein. Musik von Bellini. Sie hat bereits zum größten Theile die Runde auf den größern deutschen Theatern gemacht, ist in Folge dieser Rundmachung verschiedentlich, aber dabei hinlänglich kritisiert worden, und kann demnach unsrer Kritik sehr wohl entbehren. Es dürfte also von unsrer Seite nur der günstige Erfolg, dessen ihre Aufführung sich hier zu erfreuen gehabt, und das Verdienst des wackern Regisseur Genast für die Inszenierung und Zusammenhaltung hinsichtlich der Aufführung, so wie die damit verbundene Belobung des darin beschäftigten Personales, zu erwähnen seyn. —

Dieß waren die Novitäten; im Verlauf einiger Wochen werden deren mehrere kommen; diese sollen zu ihrer Zeit besprochen werden. —

In „Dienstpflicht“ sahen wir unsern braven Veteran Grass, als Nathan, Abbé de l'Épée, und als Kriegsrath Dallner, seine Meisterschaft bewahren. — Knüpfen wir hieran eine kurze Mittheilung über das am 9. d. M. von demselben gefeierte Jubelfest seiner funfzigjährigen theatralischen Laufbahn. —

Johann Jakob Grass, geboren 1766 oder 1769, ist der Sohn eines protestantischen Predigers zu Münster, im St. Gregori-Thale bei Kolmar in Oberelsaß. Er studirte zu Straßburg Theologie, hörte auch Vorlesungen über die Rechtswissenschaft, verließ aber die Akademie im Frühjahr 1789 und begab sich mit mehrern Studirenden, die gleich ihm den damals ausbrechenden Unruhen in Frankreich ausweichen wollten, nach Holland, um in einer andern Hemisphäre ihr Glück zu versuchen. Die meisten nahmen Dienste bei der ostindischen Kompagnie; doch Grass, der hierzu keine Lust hatte, entwich mit vieler Mühe aus Holland und kehrte im hilflosesten Zustande nach Deutschland zurück, wo er mit Mühe bei der Dobler'schen Schauspielergesellschaft in Köln ein Unterkommen fand.

(Fortsetzung folgt.)